



1.3 Fluch oder Segen - Die Miesmuschelfischerei im Wattenmeer



Die Miesmuschel *Mytilus edulis* ist als Speisemuschel in Westeuropa sehr beliebt, bei Mensch wie Tier.

Bereits vor Errichten des Nationalparks Wattenmeer (1985) wurde sie in den Wattbereichen kommerziell gefischt. 1992 wurde das Maximum mit 42.000 Tonnen erreicht.

Rolle 5: Naturschützer Phillip Hüter vom Verein Watt´n Schutz

Frage des Reporters in Vorbereitung der Sitzung im Gemeinderat:

"Herr Hüter, Sie sind als Vertreter des Vereins Watt´n Schutz zur heutigen Gemeinderatsitzung zu dem Thema "Miesmuschelfischerei" eingeladen worden. Nun ist Ihre Meinung gefragt: Hat die Muschelfischerei eine Zukunft im schleswig-holsteinischen Wattenmeer?"

"Das Wattenmeer ist weltweit ein einzigartiger Lebensraum, ein Refugium für 10 Mio. Vögel, die hier rasten und Nahrung suchen, eine Kinderstube für Fische, aber auch das Klärwerk der Nordsee, da all die Tiere, die sich ihre Nahrung aus dem Wasser filtern, die Nordsee reinigen. Dazu gehört auch die Miesmuschel. Sie baut durch ihre Lebensweise auf dem Meeresbogen wertvolle Lebensräume für andere Tiere, dient aber auch als Nahrung z. B. für Eiderenten.

Aber die Muschelfischer bekommen den Hals nicht voll genug. Es sind nur noch wenige Muscheln im Watt da, aber sie fischen bis zur letzten Muschel, bis es gar keine mehr geben wird. Die alten Muschelbänke sind leergefischt und sobald ein guter Saatmuschelfall eine Babymuschelbank wachsen läßt, kommen sie sofort und fischen alles weg. Dann haben sie auch noch fremde Muscheln rangekarrt und auf ihre Flächen gebracht. Zum Glück wurde dieser illegalen Einfuhr von Saatmuscheln aus der Irischen See ins schleswig-holsteinische Watt der Prozess gemacht.

Für die Eiderenten geht es trotzdem weiter bergab. Ihr fehlen die Muscheln als Nahrungsgrundlage, sie werden im Winter nicht mehr satt und überstehen die harte Jahreszeit nicht.

Die neuen Versuche mit den Saatmuschelkollektoren sind hilfreich gegen die Einfuhr neuer Arten, aber er stört die Eiderenten noch mehr. Auf den Wasserflächen, wo die Eiderenten im Winter rasten, sind nun ständig die Kutter unterwegs und scheuchen die Enten auf. Dabei haben die Tiere das längere Aufenthaltsrecht, seit vielen tausend Jahren überwintern sie hier, die Muschelfischerei wurde erst nach dem 2. Weltkrieg erfunden. Es ist keine traditionelle Fischerei mehr, sondern Industriefischerei mit großen Schiffen. Es ist viel zu viel geworden für ein sensibles Ökosystem wie das Wattenmeer, die genutzten Flächen sind riesig, mitten im Nationalpark, östlich von Sylt.

Doch die Eiderenten sind in Deutschland geschützt, sie dürfen nie gejagt werden. Wir haben eine besondere Verantwortung für sie.

Zum Glück muss sich auch Schleswig-Holstein nicht nur an Landesgesetze, sondern auch an Bundesgesetze halten, die Richtlinien der EU müssen beachtet werden. Da können auch hohe Strafzahlungen auf Schleswig-Holstein zukommen, wenn das Land die sensiblen Biotope nicht schützt. Als Anwälte für die Eiderenten sehen wir uns in der Pflicht, die Muschelfischerei so weit wie möglich aus dem Wattenmeer heraus zu bekommen. "

